

Klimazentrale Stuttgart

Einreichung in der Kategorie „Wissenschaft und Zukunft“

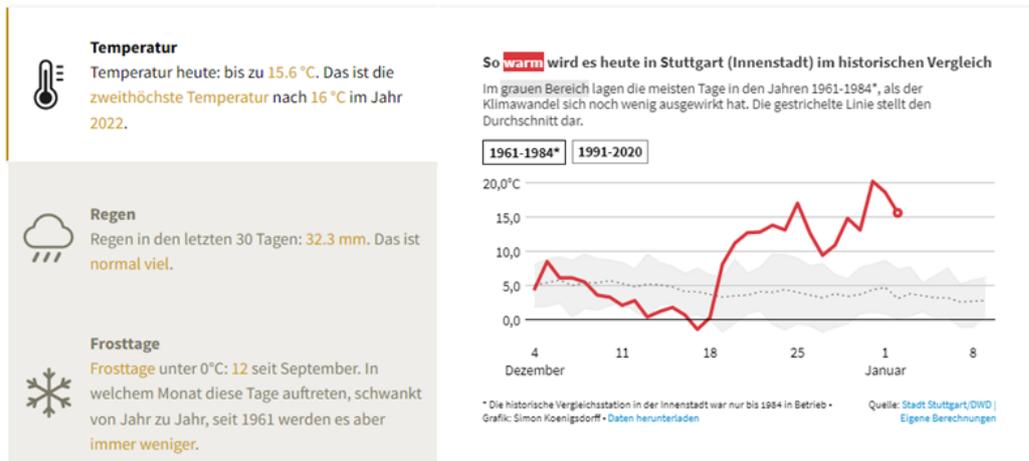


Ist das Wetter heute normal?

Ihr Ort: 70173 Stuttgart-Mitte

Wetterstation: Stuttgart (Innenstadt)

Nicht jeder Ort hat eine eigene Wetterstation, aber wir nutzen ein möglichst dichtes Stationsnetz. Die nächstgelegene Station ist Stuttgart (Innenstadt).



Alle Daten für Ihren Ort

Quellen und Methodik

2022 war in Deutschland das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Doch trotz der längst auch hierzulande lokal erfahrbaren Folgen wird über Klimawandel meist aus globaler Perspektive berichtet.

Mit seinem Volontärs-Datenprojekt **Klimazentrale Stuttgart** verfolgt Simon Koenigsdorff (Stuttgarter Zeitung, Stuttgarter Nachrichten) einen **lokalen und datenbasierten Ansatz zur Berichterstattung über den Klimawandel**:

- Auf der Klimazentrale-Website (<https://www.stuttgarter-zeitung.de/klimazentrale>) werden **aktuelle Temperaturen und Niederschläge mit den Normalwerten seit 1961 in Beziehung gesetzt**.
- Die Daten werden täglich **für mehr als 500 Postleitzahlgebiete in einem Dashboard und in automatisch generierten, vertiefenden Datenanalysen ausgespielt**. Sie basieren auf Daten des Deutschen Wetterdienstes, der Landesanstalt für Umwelt sowie der Stadt Stuttgart, um mit einer hohen Datendichte möglichst nah an die Lebensrealität des lokalen Publikums heranzukommen.
- Die „Klimazentrale Stuttgart“ ermöglicht eine **dauerhafte Nutzung der Daten für die Berichterstattung in Print und Online** – durch Simon Koenigsdorff selbst, aber auch andere KollegInnen aus der Redaktion. Veröffentlicht wurden u.a. Analysen zu Hitzetagen, der Sommerdürre oder zur Rekordwärme an Silvester sowie Berichte zu kommunalen Hitzeschutzmaßnahmen oder Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft.

Koenigsdorff hat das Projekt über Monate konzeptionell und inhaltlich erarbeitet und mit einer von ihm selbst programmierten Backend-Infrastruktur realisiert. Es kontrastiert das aktuelle Wetter mit dem, was die Eltern- und Großeltern als normal kennengelernt hat. So schafft die Klimazentrale eine **neue, lokale Perspektive auf die Klimakrise** und das von ihr geprägte Wetter „vor der eigenen

Haustür“. Sie schärft mit evidenz- und datenbasiertem Journalismus den **Blick für die lokale Klimazukunft**.

Der Schwerpunkt der „Klimazentrale Stuttgart“ liegt im Digitalen, doch auch in Print ist sie verankert: Zum Projektstart am 18. Mai 2022 zeigte die Titelseite der Stuttgarter Zeitung ein großes Klimastreifen-Diagramm und war fast vollständig von der Klimazentrale belegt. Im Stuttgarter Lokalteil der beiden Zeitungen erscheint seitdem einmal wöchentlich eine aktuelle Datenanalyse.

Klimazentrale-Website: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/klimazentrale>

Beispiel für eine automatisierte Datenanalyse: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.wetter-heute-stuttgart-mitte-klimawandel-historisch-rekord.51af3a53-0e1c-4ea3-9d72-e4e17de3619a.html>

Daten und Methodik: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.datenprojekt-klimazentrale-wie-wir-wetter-und-klima-zusammenbringen.4fbad554-20b9-482f-a13d-5821e87ef662.html>

Die unabhängige Zeitung für Baden-Württemberg

STUTTGARTER ZEITUNG

№ 26 | 20. Woche | 78. Jahrgang | 6. 4709

Mittwoch, 18. Mai 2022

2,40 €



Das 1,5-Grad-Ziel ist noch zu schaffen

Klimawandel in Baden-Württemberg Die Erde erwärmt sich rasch. Renommierte Fachleute aus dem Forschungsbereich zeigen sich optimistisch – noch. Auch die Klimaschutzbeauftragte der Bundesregierung sagt: „Wir haben es noch selbst in der Hand.“

von Simone Spanghel

Das 1,5-Grad-Ziel kann noch erreicht werden – aber nur, wenn wir die Emissionen drastisch zu senken“, sagte Ott, die zu den einflussreichsten Klimaforschern der Welt gezählt wird. Bisher zeigen die Treibhausgasemissionen Otto zufolge „einen alarmierenden Anstieg“. Die Klimaschutzbeauftragte der Bundesregierung zeigte sich optimistisch: „Die Wissenschaft spricht eine klare Sprache. Wir können das 1,5-Grad-Ziel noch schaffen“, sagte Jennifer Morgan, Staatssekretärin für internationale Klimapolitik im Auswärtigen Amt, auf Anfrage. Dafür habe aber nur noch wenig Zeit. „Wir müssen jetzt das Rad herumreißen, damit weniger radikal wird“, so der im Pariser Klimaabkommen vereinbarte Ziel noch zu erreichen, ohne es erst einmal zu überschreiten. „Dass die globale Mitteltemperatur in den nächsten Jahren 1,2 Grad Cel-

sius erreichen wird, bedeutet, dass wir wirklich absolut keine Zeit mehr haben, global die Emissionen drastisch zu senken“, sagte Ott, die zu den einflussreichsten Klimaforschern der Welt gezählt wird. Bisher zeigen die Treibhausgasemissionen Otto zufolge „einen alarmierenden Anstieg“. Die Klimaschutzbeauftragte der Bundesregierung zeigte sich optimistisch: „Die Wissenschaft spricht eine klare Sprache. Wir können das 1,5-Grad-Ziel noch schaffen“, sagte Jennifer Morgan, Staatssekretärin für internationale Klimapolitik im Auswärtigen Amt, auf Anfrage. Dafür habe aber nur noch wenig Zeit. „Wir müssen jetzt das Rad herumreißen, damit weniger radikal wird“, so der im Pariser Klimaabkommen vereinbarte Ziel noch zu erreichen, ohne es erst einmal zu überschreiten. „Dass die globale Mitteltemperatur in den nächsten Jahren 1,2 Grad Cel-

sius erreichen wird, bedeutet, dass wir wirklich absolut keine Zeit mehr haben, global die Emissionen drastisch zu senken“, sagte Ott, die zu den einflussreichsten Klimaforschern der Welt gezählt wird. Bisher zeigen die Treibhausgasemissionen Otto zufolge „einen alarmierenden Anstieg“. Die Klimaschutzbeauftragte der Bundesregierung zeigte sich optimistisch: „Die Wissenschaft spricht eine klare Sprache. Wir können das 1,5-Grad-Ziel noch schaffen“, sagte Jennifer Morgan, Staatssekretärin für internationale Klimapolitik im Auswärtigen Amt, auf Anfrage. Dafür habe aber nur noch wenig Zeit. „Wir müssen jetzt das Rad herumreißen, damit weniger radikal wird“, so der im Pariser Klimaabkommen vereinbarte Ziel noch zu erreichen, ohne es erst einmal zu überschreiten. „Dass die globale Mitteltemperatur in den nächsten Jahren 1,2 Grad Cel-

sius erreichen wird, bedeutet, dass wir wirklich absolut keine Zeit mehr haben, global die Emissionen drastisch zu senken“, sagte Ott, die zu den einflussreichsten Klimaforschern der Welt gezählt wird. Bisher zeigen die Treibhausgasemissionen Otto zufolge „einen alarmierenden Anstieg“. Die Klimaschutzbeauftragte der Bundesregierung zeigte sich optimistisch: „Die Wissenschaft spricht eine klare Sprache. Wir können das 1,5-Grad-Ziel noch schaffen“, sagte Jennifer Morgan, Staatssekretärin für internationale Klimapolitik im Auswärtigen Amt, auf Anfrage. Dafür habe aber nur noch wenig Zeit. „Wir müssen jetzt das Rad herumreißen, damit weniger radikal wird“, so der im Pariser Klimaabkommen vereinbarte Ziel noch zu erreichen, ohne es erst einmal zu überschreiten. „Dass die globale Mitteltemperatur in den nächsten Jahren 1,2 Grad Cel-

Die Krise, die alles überlagert

Fast jedes Thema unserer Zeit hängt mit dem Klima zusammen. Nicht zuletzt das Wetter.

von Simon Koenigsdorf

Die Klimakrise ist längst da. Hier und heute. In Baden-Württemberg, in Stuttgart. Die berühmten „Klimastreifen“ als bellendes Alibi der Temperaturveränderung führen wie kaum ein anderes Bild vor Augen, wie dramatisch die Erderwärmung in unserem Breiten bereits jetzt ist. Sie zeigen, zu heißen Jahren, haben sich am Ende der Zeitstrahle – in unserer Gegenwart – und drängen förmlich: „Tut etwas!“ Ganz konkret spüren Menschen dies auch am Wetter. Bereits jetzt, bei 1,6 Grad Erwärmung seit 1881, in Deutschland, belägen deutschlandweit wärmere Sommer über die Gesundheit, gerade in Ballungsräumen wie Stuttgart. Unwetter und Stürme wie im Sommer 2021 werden häufiger zur neuen Gefahr. Landwirten und Landwirten kämpfen gegen Dürren. Das alles gibt einen Vorgeschmack auf das, was in wenigen Jahren lebensbedrohliche Realität wird, wenn wir nicht weltweit radikal umsteuern.

Corona-7-Tage-Infektionsbedingte Neuinfektionen je 100.000 Einwohner



Wetter Seite 18



Nizza belohnt 1,4, 1,5

Die 1,4 und 1,5 sind Punkte (+ 1,5 bis 1,4) Die 1,4 sind Punkte (+ 1,4 bis 1,3) Die 1,3 sind Punkte (+ 1,3 bis 1,2)

Auf der Seite 18

– Soldaten in Gefangenschaft Seite 3

Ukrainer in Mariupol geben den Kampf auf

KIJEV. Mit der Gefangenahme von zehntausend ukrainischen Soldaten ist ein Ende der Kämpfe um das belagerte Stahlwerk in Mariupol näher gerückt. „In den vergangenen 24 Stunden haben 200 Kämpfer, darunter 11 Schwerverwundete, ihre Waffen niedergelegt und sich in Gefangenschaft ergeben“, sagte der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konašenkow, am Dienstag. Russland verflüchtete die 11 Soldaten, die die Gefangenahme der Ukrainer, militärische Behandlung sowie den Abtransport der Verletzten seien soll. Ob es tatsächlich zu dem von Kiew erhofften Gefangenenaustausch kommen wird, ließ Russlands Militär offen. Alle Verletzten seien ins Krankenhaus von Nowosibirsk gebracht worden. Zum Austausch der drei Gefangenen machte er keine Angaben. Die Bemerkungen zur Rettung der letzten Soldaten aus Mariupol gingen weiter. „Die

Land will mehr Geld für 9-Euro-Ticket

STUTTGART. Um das geplante 9-Euro-Ticket finanzieren zu können, fordert Ministerpräsident Winfried Kretschmer (CDU) mehr Geld vom Bund. „Der Bund stellt uns zweieinhalb Milliarden zur Verfügung – die reichen nicht“, sagte er Mittwoch auf der Pressenachmittag der Länder am Dienstag in Stuttgart. Er müsse mehr Geld in die Programmbörse „Nimm mal so was machen, man darf auch aufpassen“, in den Vorbereitungen für die 9-Euro-Monatskarte für Busse und Bahnen über den Sommer kommen die Länder unter anderem unter Druck. Der Verkehrsminister des Bundes, Gerd Grottel, hat am Montag dem Gesetzgeber von SPD, Grünen und FDP zur Finanzierung der Bundeskarte, vorgesehen sind 1,5 Milliarden Euro zum Ausgleich von Eintragsausfällen. Weitere 1,2 Milliarden Euro will der Bund zum Ausgleich von Verlusten bei Verkehrsunternehmen geben. „Es kommt zum Shutdown Seite 4

